

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 6 (1953-1954)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

film und radio

40 Rp.

UNABHÄNGIGE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT FÜR FILM UND RADIO
OFFIZIELLES ORGAN DES PROTESTANTISCHEN FILM- UND RADIOVERBANDES

LAUPEN, 8. NOVEMBER 1953

6. JAHRGANG, NR. 5

Der interessante Film: **Der Mann dazwischen** The man between



AUS DEM INHALT:

	Seite
Der Standort	2
Was not tut	
Eine evangelische Filmtagung in Berlin	
Film und Leben	3
Die Kinematographie von einst	
V. Internationales Jugendfilm-Festival in Venedig	
Blick auf die Leinwand (Filmkritik)	4/5
The Star	
Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein	
Dortoir des Grandes	
L'éventail	
Melba	
Arsen und Spitzenhäubchen	
Hochgebirgs-Expeditionsfilme	
Die Welt im Radio	6
Ein neues Rußland?	
Ein schwieriger Beruf	
Radio-Stunde (Programm-Auszug)	7
Pierre Séquier 1667? —1702	8



Oben — «Der Mann dazwischen» (James Mason) mit seiner früheren Frau, die einen Engländer heiratete, da sie ihn für tot hielt — zwei Auseinandergerissene, die sich geheim im Osten treffen, während im Hintergrund Lenin zwischen ihnen steht. Die Frau (Hildegard Knef) gehört dem Westen an.

Links — Die Schwester des Engländers, die etwas gemerkt hat (Claire Bloom) und sich Sorgen macht.

Rechts — Sie hat jedoch die Wahrheit erfahren und wird nun von dem «Mann dazwischen» nach dem Westen zu retten versucht, nachdem sie nach dem Osten verschleppt wurde. (Bilder Emelka.)



AH. Der Film gibt ein Stück Zeitgeschichte, wie der bedeutendere Vorgänger des gleichen Regisseurs «Der dritte Mann». Man hat Carol Reed vorgeworfen, daß er sich selbst kopiert habe und den früheren Erfolg zu wiederholen suche. Man tut ihm damit unrecht. Es würde eine arge Lücke bestehen, wenn der Film nicht geschaffen worden wäre. Gewiß ist die Geschichte des «dritten Mannes» viel hintergründiger als die neue Erzählung, aber das liegt in der anders gearteten Situation begründet. Wien mit seiner mehrdeutigen, fließenden, fast mystisch-weichen Atmosphäre bietet einen ganz anderen, reicheren Hintergrund als Berlin, dessen Geist immer klar, bestimmt, hell, kantisch, übersichtlich, «preußisch» gewesen ist. In der Nüchternheit und Ueberbewußtheit des Berlinertums, in seiner gegenwärtigen ungeheuren politischen Spannung, bleibt wenig Möglichkeit für Verinnerlichung und Beseelung. Wer die beiden Städte kennt, weiß, daß es völlig ausgeschlossen war, Berlin in jener dämmrigen Zwielflichtstimmung zu zeigen, die den «Dritten Mann» auszeichnete. In der Berliner Atmosphäre erhalten deshalb die äußerlichen Effekte notwendigerweise größeres Gewicht, und es entsteht eine Art politisch-psychologischer Reißer über einen Menschen, der vom Kriege zerstört wurde, sich aus dem Konflikt zwischen Ost und West nicht mehr befreien kann und, von beiden Seiten gehetzt und verfolgt, zugrunde geht. Sein Schicksal erscheint uns bedeutsam und symbolisch für Tausende seinesgleichen in der unglücklichen Stadt und für sie selbst. Die wahrhaft erstarrte Regie Reeds, welche diejenige im «Dritten Mann» übertrifft, hat hier ein Dokument der Zeitgeschichte geschaffen, das noch spätere Generationen mit Erschütterung betrachten werden.

Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten schweizerischen Wochenschaun.

Nr. 594: Heidi-Brunnen in Meienfeld für Johanna Spyri — Berghilfe in Graubünden — Defilee des 3. Armee-korps bei Solothurn — Radrennen in Lugano.

Nr. 595: 23. Kunstausstellung der Schweiz in Bern — Neue Spezialmaschinen für Bahnbau — Frisuren-Modeschau in Zürich — Schachweltmeisterschafts-Kandidatentournee in Zürich — Herbst-Fuchsjagd in Bern.